



Geschäftsführung Gesundheitsausschuss

Herr Kaune

Telefon: (0221) 221-24831

Fax: (0221) 221-26500

E-Mail: volker.kaune@stadt-koeln.de

Datum: 07.12.2015

Niederschrift

über die **Sitzung des Gesundheitsausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 24.09.2015, 17:10 Uhr bis 19:20 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theo-Burauen-Saal (Raum-Nr. B 121)

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

| | |
|---------------------------|-------|
| Herr Dr. Ralf Unna | GRÜNE |
| Frau Ursula Gärtner | CDU |
| Herr Michael Paetzold | SPD |
| Herr Dietmar Ciesla-Baier | SPD |
| Herr Sven Kaske | SPD |
| Herr Joachim Heinlein | GRÜNE |
| Frau Bettina Houben | FDP |

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

| | | |
|-----------------------|-----------|-----------------------------|
| Frau Ira Sommer | CDU | vertritt Dr. Strahl, Jürgen |
| Frau Güldane Tokyürek | DIE LINKE | vertritt Röhrig, Uschi |

Beratende Mitglieder

| | |
|-----------------------------|---|
| Frau Uta Grimbach-Schmalfuß | Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-Rhein-Erftkreis |
| Herr Tobias Jacquemain | auf Vorschlag der SPD |
| Herr Jens Paaßen | auf Vorschlag der CDU |
| Herr Ahmet Edis | GOL |
| Frau Dr. Christine Kuch | auf Vorschlag der Grünen |

Stellvertretende beratende Mitglieder

| | | |
|--------------------|-----------|----------------------------|
| Herr Jörg Detjen | DIE LINKE | vertritt Hane-Knoll, Beate |
| Frau Sophie Sänger | TX Köln | vertritt Fußén, Thilo |

Verwaltung

Frau Dr. Anne Bunte

Dr. Jörg Clasing
Frau Charlotte Dahlheim
Herr Johannes Feyrer
Herr Stadtdirektor Guido Kahlen
Herr Prof. Dr. Dr. Alex Lechleuthner
Frau Johanna Preßmar-Cuber
Herr Bernd Rosenberger
Herr Jörg Simon

Schriftführer

Herr Volker Kaune

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

| | | |
|------------------------|-----------|---|
| Herr Dr. Jürgen Strahl | CDU | wird vertreten von Frau Sommer, Ira |
| Frau Ursula Röhrig | DIE LINKE | wird vertreten von Frau Tokyürek, Güldane |

Beratende Mitglieder

| | |
|----------------------|-----|
| Herr Günter Witzmann | AfD |
|----------------------|-----|

Stellvertretende beratende Mitglieder

| | |
|------------------------|---------|
| Herr Mehmet Akif Ayata | Mevlana |
|------------------------|---------|

Beratende Mitglieder

| | | |
|------------------|---------------------|--|
| Herr Thilo Fußén | Aidshilfe Köln e.V. | wird vertreten von Frau Sänger, Sophie |
|------------------|---------------------|--|

Stellvertretende beratende Mitglieder

| | |
|-------------------|---|
| Frau Gerdi Hugoth | auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik |
|-------------------|---|

Beratende Mitglieder

| | |
|---------------------------------|---|
| Frau Stella Shcherbatova | Integrationsrat |
| Herr Dr. med Martin Theisohn | Seniorenvertretung der Stadt Köln |
| Frau Felicitas Vorpahl-Allweins | Seniorenvertretung der Stadt Köln |
| Frau Elke Bussmann | SPD |
| Herr Ulrich Krüger | Bürgerzentrum Ehrenfeld |
| Herr Hartmut Steffens | auf Vorschlag der CDU |
| Frau Beate Hane-Knoll | auf Vorschlag von DIE LINKE wird vertreten von Detjen, Jörg |

Herr Robert Gaida

auf Vorschlag der FDP

Der Ausschussvorsitzende, RM Herr Dr. Unna, begrüßt die Anwesenden zur Sitzung des Gesundheitsausschusses.

Die Mitteilung unter TOP 6.4 wird im Vortrag zu TOP A: Drogenkonsumräume in Köln thematisch behandelt.

Die Beschlussvorlage unter TOP 5.1 wird im Vortrag zu TOP B: Tätigkeit des MRE-Netzwerks thematisch behandelt.

Die Tagesordnung wird somit wie folgt festgelegt:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

A) Drogenkonsumräume in Köln: hier Kurzvortrag von Frau Schu von der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS)

B) Kurzvortrag von Herrn Prof. Dr. Dr. Exner zur Tätigkeit des MRE-Netzwerks

1 Gleichstellungsrelevante Themen

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

4.1 Sachstand der Bauten für die Feuerwehr AN/1233/2015

5 Beschlussvorlagen

5.1 Dauerhafte Fortführung der Koordinationsstelle für ein MRE-Netzwerk (Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung multiresistenter Erreger in sowie Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung) für die Stadt Köln
2258/2015

5.2 Förderung von Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich, Haushaltsjahr
2015
2648/2015

- 5.3 Änderung der personellen Zusammensetzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz
2632/2015

6 Mitteilungen

- 6.1 Rettungshubschrauberstation Kalkberg hier: aktueller Sachstand
- 6.2 Erstellung eines integrierten Handlungskonzeptes (IHK) "Starke Veedel - Starkes Köln: mitwirken, zusammenhalten, Zukunft gestalten" für die neue EU-Förderperiode 2014-2020 im Rahmen des Aufrufs der Landesregierung "Starke Quartiere - starke Menschen" - Gemeinsamer Aufruf zu den Programmen des EFRE, des ELER und des ESF (2014-2020) zur präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung
2489/2015
- 6.3 Gesundheitsbericht 2014 der Stadt Köln
2193/2015
- 6.4 Bedarfsermittlung zu Unterstützungsangeboten für Drogenkonsumenten: vergleichende Betrachtung von Szenebefragungen in Köln 2014-2015
2639/2015

7 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

- 8 **Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**
- 9 **Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 10 **Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 11 **Beschlussvorlagen**
- 12 **Mitteilungen**
- 13 **Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

A) Drogenkonsumräume in Köln: hier Kurzvortrag von Frau Schu von der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS)

Frau Schu von der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS) stellt anhand einer der Niederschrift beigefügten Präsentation die Ergebnisse der Szenebefragungen vor.

Von RM Herrn Detjen fragt nach dem Konzept für die Ringe.

Die Leiterin des Gesundheitsamtes, Frau Dr. Bunte teilt mit, dass die Situation an den Ringen hier nicht Thema gewesen seien. Sie sichert dem Ausschuss zu, diesen bei Vorliegen neuer Erkenntnisse zu informieren. Die Psychiatrie- und Suchtreferentin des Gesundheitsamtes, Frau Dahlheim, erläutert, dass hier auch ein anderer Personenkreis betroffen sei und daher andere Bedarfe als am Neumarkt vorlägen. Mit einem Angebot am Neumarkt könnten für einzelne Menschen an den Ringen Synergieeffekte eintreten.

Auf die Frage von SB Frau Sänger nach einer Erfolgsstatistik für Substituierte erläutert Frau Schu, dass hier eine Beurteilung schwierig sei, da nach den gemachten Erfahrungen etwa 1/3 der Abhängigen clean werden wollten.

Weiterhin betont Frau Schu auf die Frage von SB Frau Houben nach Kriterien für die Einrichtung von Konsumräumen, dass es wichtig sei, dass ein Hilfsangebot mit einem Konsumraum in direkter Nähe der entsprechenden Szene eingerichtet werden sollte, da die Drogenabhängigen aufgrund des Suchtdrucks nicht sehr mobil seien.

Auf Nachfrage von RM Herrn Paetzold erläutert die Psychiatrie- und Suchtreferentin des Gesundheitsamtes, Frau Dahlheim, dass die Verordnung zum Ausschluss Substituierter aus Konsumräumen Landesrecht sei, diese Verordnung zum Betrieb von Konsumräumen aber zum Jahresende 2015 ausliefe. Aufgrund des engen Zeitfensters auf Landesebene müsse zunächst erst die bestehende Verordnung verlängert werden, bevor sie im zweiten Schritt qualitativ angepasst werden könne. Als Mitglied der entsprechenden Arbeitsgruppe könne sie aber mitteilen, dass auf der Arbeitsebene Konsens herrsche, dass die Konsumräume in NRW auch für Substituierte geöffnet werden sollten.

Für eine der nächsten Sitzungen des Gesundheitsausschusses werde auf der Grundlage der hier vorgestellten Ergebnisse eine Vorlage zum weiteren Verfahren vorbereitet.

B) Kurzvortrag von Herrn Prof. Dr. Dr. Exner zur Tätigkeit des MRE-Netzwerks

Herr Prof. Dr. Dr. Exner, der Leiter des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit am Universitätsklinikum Bonn, erläutert anhand einer der Niederschrift beigefügten Präsentation die Arbeit des MRE-Netzwerkes und die Notwendigkeit der Fortführung dieses Netzwerkes.

Auf die Frage, ob alle Krankenhäuser dem Netzwerk angeschlossen seien, ergänzt die für Köln zuständige MRE-Koordinatorin, Frau Dr. Lendowski, dass es eines formalen Anschlusses nicht bedürfe, da alle Einrichtungen und Bürgerinnen und Bürger vom MRE-Netzwerk erfasst würden. Einrichtungen, die sich an den Qualitätssiegelungen

für Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen beteiligt hätten, fänden sich auf der Homepage des MRE-Netzwerkes.

1 Gleichstellungsrelevante Themen

Keine

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Keine

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Keine

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

4.1 Sachstand der Bauten für die Feuerwehr AN/1233/2015

Abstimmungsergebnis:

Der gemeinsame Antrag von CDU, SPD, Grünen und FDP aus der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 01.09.2015 (AN/1233/2015) TOP 4.1 wird einstimmig beschlossen.

5 Beschlussvorlagen

**5.1 Dauerhafte Fortführung der Koordinationsstelle für ein MRE-Netzwerk (Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung multiresistenter Erreger in sowie Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung) für die Stadt Köln
2258/2015**

Die inhaltliche Diskussion erfolgt im Rahmen des Vortrages unter TOP B.

Beschluss:

Der Rat beschließt die Übernahme der Kosten von jährlich 105.000 € für die dauerhafte Fortführung der mit Ratsbeschluss vom 14.12.2010 (3267/2010) zunächst für die Dauer von 4 Jahren eingerichteten Koordinationsstelle für ein MRE-Netzwerk (Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung multiresistenter Erreger in sowie Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung für die Stadt Köln).

Hierzu wird die Verwaltung beauftragt, den bestehenden Dienstleistungsvertrag mit dem Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn dauerhaft mit der Option einer jährlichen Kündigung zu verlängern.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig in der Fassung des Beschlusses des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen /Vergabe / Internationales vom 21.09.2015 zur Beschlussfassung empfohlen.

**5.2 Förderung von Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich, Haushaltsjahr 2015
2648/2015**

Beschluss:

Der Gesundheitsausschuss beschließt, entsprechend der Empfehlung des gemeinsamen Unterausschusses „Selbsthilfegruppen“ des Gesundheitsausschusses sowie des Ausschusses für Soziales und Senioren, im Haushaltsjahr 2015 die Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich gemäß der beigefügten Anlage, zu fördern. Mittel stehen im Teilplan 0701 – Gesundheitsdienste, Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, zur Verfügung.

Die Restmittel werden der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln zur Unterstützung städtisch nicht geförderter, originärer Selbsthilfegruppen zur Verfügung gestellt. Sie dienen der Förderung von Aktivitäten, die aufgrund der geringen Antragshöhe (bis 512,00 €) nicht vom Gesundheitsamt bezuschusst werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Zuschüsse, abzüglich der bereits gewährten Abschlagszahlungen, zu bewilligen und auszuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen.

**5.3 Änderung der personellen Zusammensetzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz
2632/2015**

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beschließt

Herrn Oliver Hündchen für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein,
Frau Verena Demmin für die Renten- und Unfallversicherung,
Frau Ute Palm für die Stadt-AG Behindertenpolitik und
Herrn Udo Bathen für das Jugendamt der Stadt Köln

zu **stellvertretenden Mitgliedern** der Kommunalen Gesundheitskonferenz Köln zu berufen.

Die Bestellung von

Herrn Dr. Bernd Vogeler (Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein),
Herrn Meinolf Traut (Renten- und Unfallversicherung) und
Frau Monika Baars (Jugendamt der Stadt Köln)

zu stellvertretenden Mitgliedern der Kommunalen Gesundheitskonferenz
wird aufgehoben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen.

6 Mitteilungen

6.1 Rettungshubschrauberstation Kalkberg hier: aktueller Sachstand

Herr Stadtdirektor Kahlen informiert, dass es keinen grundlegenden neuen Sachstand gäbe, da das beauftragte Gutachten noch nicht vorliege.

Die vorzeitige Begehrbarkeit der Aussichtsplattform sei nach aktuellem Sachstand nicht möglich.

Da das Ziel der Fertigstellung der Rettungshubschrauberstation nach wie vor bestünde, würden auch in den Teilen, die nicht von den akuten Schäden betroffen seien, die Innenarbeiten weitergeführt.

6.2 Erstellung eines integrierten Handlungskonzeptes (IHK) "Starke Veedel - Starkes Köln:

**mitwirken, zusammenhalten, Zukunft gestalten" für die neue EU-Förderperiode 2014-2020 im Rahmen des Aufrufs der Landesregierung "Starke Quartiere - starke Menschen" - Gemeinsamer Aufruf zu den Programmen des EFRE, des ELER und des ESF (2014-2020) zur präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung
2489/2015**

6.3 Gesundheitsbericht 2014 der Stadt Köln 2193/2015

Auf die Frage mehrerer Ausschussmitglieder nach einem Handlungskonzept weist Herr Stadtdirektor Kahlen zunächst darauf hin, dass die Zahlen sicherlich alarmierend seien, aber Köln in der Steigerung der Arbeitsunfähigkeitszahlen sogar leicht unter dem Schnitt vergleichbarer Kommunen liege.

In Bezug auf das Handlungskonzept sei es so, dass gute Führung existenziell wichtig sei für gute Gesundheit, aber die Thematik der Führungsleitlinien aufgrund anderer Prioritätensetzung des Stadtvorstandes in das Jahr 2016 verschoben werden müsse. Verzögerungen im Gesamtverfahren seien aber auch darin begründet, dass aufgrund der Pluralität der verschiedenen Arbeitsplätze, so gleiche kaum ein Arbeitsplatz in einer Kita einem anderen, mehr Termine angesetzt werden mussten, als ursprünglich geplant.

In einzelnen Dienststellen, so z.B. dem Grünflächenamt könnten auch bereits einige Erfolge festgestellt werden. Dies sei nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass das städtische Gesundheitsmanagement eine gute Kundenorientierung pflege und die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wüssten, dass es Ansprechpartner für ihre Belange gebe, also insgesamt eine höhere Akzeptanz des Dienstes gegeben sei.

Er macht deutlich, dass die Verzögerungen keine negativen Auswirkungen auf die für die notwendigen Maßnahmen notwendigen Finanzmittel hätten.

Insgesamt handele es sich um eine langfristige Angelegenheit, bei der man aber auf einem guten Weg sei.

Dies sei auch schon daran erkennbar, dass im Stellenplan (Stand Mai 2015) 850 neue Stellen und ca. 245 weitere neu oder verlängert befristete Stellen vorgesehen seien. Dabei hätten die aktuellen Flüchtlingszahlen noch nicht berücksichtigt werden können. Die Bewältigung dieser Aufgabe könne dazu führen, dass durch notwendige Priorisierungen in der Aufgabenerfüllung mehr Aufgaben auf den Einzelnen zukommen könnten, was auch Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben könne.

Der stellvertretende Leiter des Betriebsärztlichen Dienstes, Herr Dr. Clasing, stellt auf Nachfrage von RM Herrn Heinlein klar, dass sich der Krankenstand der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Krankenstandes des Gesamtbeschäftigten bewege, aufgrund der hohen Beschäftigtenzahlen in diesem Bereich in absoluten Zahlen augenscheinlich höher sei.

Die unterschiedlichen Zahlen der Gripeschutzimpfung, die von SB Frau Houben nachgefragt werden, seien in der Tatsache begründet, dass hier nach Impfungen, die im Rahmen von Impfkationen in einzelnen Dienststellen durchgeführt werden und den Impfungen, die beim Betriebsärztlichen Dienst selbst durchgeführt werden, unterschieden werden müsse. Die Kosten seien nur mit den 4 großen Krankenkassen, die zuvor ihre Bereitschaft dazu erklärt hätten, abgerechnet worden. Auf die sehr aufwändige Abrechnung der restlichen Fälle gegenüber sehr vielen Einzelkassen (70) sei aus betriebswirtschaftlichen Gründen verzichtet worden.

Nicht verimpfte Impfdosen seien gegen Kostenerstattung zurückgegeben worden.

Die von SB Frau Houben nachgefragten nicht spezifizierten Verletzungsarten seien aus Unfallberichten der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entnommen worden und deshalb nicht mit einem Diagnoseschlüssel hinterlegt.

Von Herrn Stadtdirektor Kahlen wird betont, dass das Thema „Gesunde Führung“ auch außerhalb der eigentlichen Führungsleitlinien ein wichtiges Thema bliebe und aktiv weiterbetrieben werde.

6.4 Bedarfsermittlung zu Unterstützungsangeboten für Drogenkonsumenten: vergleichende Betrachtung von Szenebefragungen in Köln 2014-2015 2639/2015

Die inhaltliche Diskussion erfolgt im Rahmen des Vortrages unter TOP A.

7 Mündliche Anfragen

RM Herr Heinlein bittet um Information, ob die in der Flüchtlingshilfe ehrenamtlich Tätigen auch gesundheitlich betreut würden.

Die Leiterin des Gesundheitsamtes, Frau Dr. Bunte, führt hierzu aus, dass eine spezielle gesundheitliche Betreuung nicht notwendig sei, da Flüchtlinge nicht kränker seien als die übrige Bevölkerung. Jedem, der sich hier engagiere, empfehle sie schon aus Eigeninteresse, seinen Impfschutz zu prüfen und Hygienemaßnahmen einzuhalten, die Infektionen als normalem Lebensrisiko (z.B. bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln) entgegenwirken können.

Sie kündigt eine Veranstaltung des Gesundheitsamtes am 29.09.2015 für Ärztinnen

und Ärzte sowie aus anderen Gesundheitsfachberufen an, die sich ehrenamtlich engagieren wollen.

Herr Stadtdirektor Kahlen ergänzt, dass den ehrenamtlich Tätigen auf Wunsch Mundschutz und Handschuhe zur Verfügung gestellt würden.

Dr. Unna
Ausschussvorsitzender

Kaune
Schriftführer